

Ensemble ilinx – Studio für Neue Musik der UdK Berlin

Künstlerische Leitung: Prof. Elena Mendoza und Prof. Dr. Leah Muir



ilinx (aus dem Altgriechischen: Rausch) ist für den französischen Soziologen Roger Cailliois (Les jeux et les hommes, 1958) eine der vier Kategorien, in die er die menschlichen Spiele unterteilt (neben agon, Wettstreit, alea, Glück, und mimicry, Verwandlung der Identität). Ilinx hat zu tun mit Irritationen der Wahrnehmung in Zeit und Raum, mit der Erfahrung von Wirklichkeits-verschiebungen.

Wenn man Musik als Spiel begreift, gehört diese unmissverständlich zum ilinx.

Das Ensemble ilinx ist eine Anlaufstelle für alle an Neuer Musik interessierten Studierenden der Universität der Künste Berlin. Geplant sind ein bis zwei Konzerte pro Semester mit ausgewählten Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Konzerte werden akribisch kuratiert, sodass sie ein ästhetisches Ganzes darstellen, jenseits einer bloßen Aneinanderreihung von Stücken. Ferner ist die Beteiligung an Zoom+Focus (Semesterkonzerte der Kompositionsstudierenden) vorgesehen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Dirigieren und den Lehrenden Steven Sloane und Harry Curtis ist eine wechselnde musikalische Leitung von Dozenten, Studierenden und gelegentlich Gästen vorgesehen. Eine ständige Kooperation mit Crescendo – Musikfestwochen der UdK Berlin sowie Klangzeitort – Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin ist angelegt.

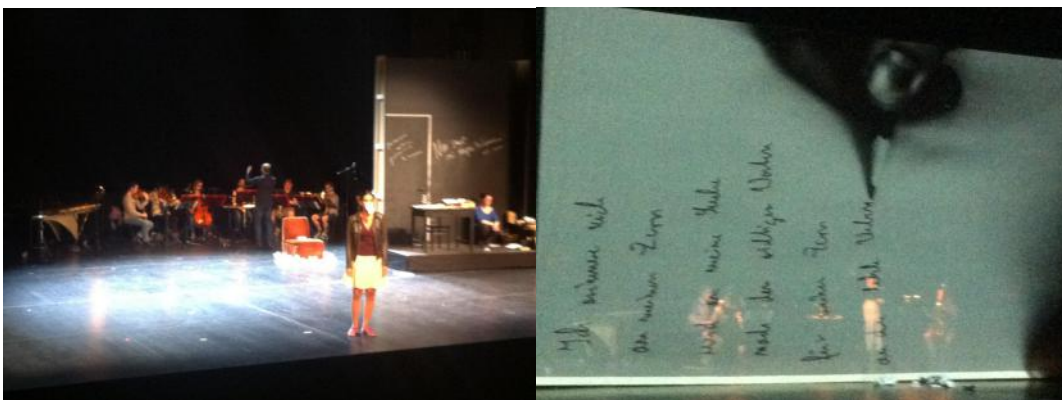
Veranstaltungsübersicht: SoSe 2015 – WS 2022/23

Sommersemester 2015

7. Juni 2015 20 Uhr: Crescendo – Musikfestwochen der UdK Berlin, Uni.t, Fasanenstraße

“Il mondo e tutto ciò che accade” – ein Musiktheaterabend

Studierende der Studiengänge Gesang / Musiktheater, Schauspiel, Komposition und Orchesterinstrumente der UdK Berlin | Prof. Errico Fresis Musikalische Leitung | Prof. Wolfgang Heiniger Live-Elektronik | Wolfgang Berthold, Prof. Enrico Stolzenburg, Prof. Daniel Ott Szenische Leitung



Ensemble ilinx spielte:

Salvatore Sciarrino (*1947): Le voci sottovetro (1999)

für Mezzosopran, Bassflöte, Englischhorn, Bassklarinette, Klavier, Schlagzeug, Violine, Viola & Violoncello

Luigi Nono (1924 - 1990): Omaggio a György Kurtág (1986)

für Stimme, Klarinette, Bass-Tuba, Flöte und Live-Elektronik

10 Mitglieder im Sommersemester 2015

Flöte: Aapo Järvinen
Bassflöte: Jonathan Weiss
Englischhorn: Zhuang Wang
Klarinette: Cora Rott
Bassklarinette: Jone Bolibar Núñez

Tuba: Sven Erichsen
Schlagzeug: Antonio Riviera
Violine: Arthur Rusanovsky
Viola: Akiko Hirataka
Violoncello: Kornelia Jamborowicz

Wintersemester 2015/2016

13. Februar 2016, 19 Uhr: Antrittskonzert von Professorin Elena Mendoza

Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1 – 12

Das neu gegründete Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der UdK Berlin, und Gäste spielen u.a. Werke der Komponistin Elena Mendoza, die zum Sommersemester 2015 als Professorin für Komposition an die UdK Berlin berufen wurde.

Musikalische Gäste: Juditha Haeberlin, Violine, Christine Paté, Akkordeon

Catherine Larsen-Maguire und Leah Muir, Dirigentinnen



Ensemble ilinx spielte:

ELENA MENDOZA: Die Macht der Gewohnheit (2014, Uraufführung)

für Solo Violine **UA**

FABIEN LÉVY: Danse polyptote (2012)

für Akkordeon und Cello

CAROLA BAUCKHOLT: Treibstoff (1995)

für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Perkussion und Klavier

FRANCESCO FILIDEI: I Funerali Dell'Anarchico Serantini (2006)

für 6 Interpreten

ELENA MENDOZA: Nana de los que no duermen (2014)

für Sopran und Klavier

ELENA MENDOZA: Relato improbable (2012)

für Akkordeon und Ensemble

Prominente Gäste, die mit dem Ensemble gearbeitet haben: Catherine Larsen-Maguire (Dirigentin)/ Christine Paté (Akkordeonistin)/ Juditha Haeberlin (Violinistin), Francesco Filidei, Fabien Lévy (Komponisten)

17 Mitglieder im Wintersemester 2015/16

Sopran: Dorothea Gerber

Flöte: Seohee Choi, Sohee Kim

Klarinette: Aaron Schilling, Jone Bolibar Núñez

Bassklarinette: Hye Jin

Violine: Johanna Wu, Patricia Stoehr

Viola: Frauke Steichert

Violoncello: Bryan Cheng,

Kontrabass: Joan Cantallops

Perkussion: Jon Kjetil Nymoen, Marina Schmidt

Klavier: Katherina Groß, Qian Yong, Daniel

Grote, Claudia Schnettger

Sommersemester 2016

25. April 2016, 18 Uhr: Semestereröffnungskonzert, Kammersaal, Fasanenstraße 1B



Fernando Bustamente, Leah Muir, Dirigat



Ensemble ilinx spielte:

Salvatore Sciarrino (*1947): Lo spazio inverso

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Celesta

Elisabeth Angot: Stück für Stimme und Fünf Instrumenten (2016) **UA**

für Sopran, Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Celesta

Michael Cohen-Weißert: Agalma (2016) **UA**

für Streichquartett

Elena Mendoza (*1973): Nana de los que no duermen (2014)

für Sopran und Klavier

Can Wang: Moment aus der Ferne

für zwei Violinen

Francesco Filidei (*1973): I funerali dell' anarchico Serantini (2006)

für sechs Interpreten

29. Mai 2016, 19.30 Uhr: Crescendo LIVING ELECTRONICS Konzertsaal der UdK Berlin



Das Ensemble ilinx – Studio für Neue Musik der UdK Berlin beleuchtet in diesem Konzert die vielfältigen Beziehungen von instrumentaler und elektronischer Technik und interpretiert Kompositionen für Soloinstrumente oder kleine Besetzungen mit Elektronik u. a. von Steve Reich, Luigi Nono, Kaija Saariaho, Simon Steen-Andersen und anderen – eine Klangreise aus den 1960er Jahren bis heute. Der Klang der Instrumente wird in Echtzeit verändert und gestaltet, für eine lebendige Realisierung der Werke bedarf es der musikalischen Interpretation am Musikinstrument ebenso wie an Computer und Mischpult. Eine Kooperation des Ensemble ilinx – Studio für Neue Musik der UdK Berlin mit UNI.K – Studio für Klangkunst und Klangforschung, sowie dem Studio für elektroakustische Musik der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Leitung: Prof. Kirsten Reese, Leah Muir, Prof. Elena Mendoza, Prof. Wolfgang Heiniger, Prof. Dr. Martin Supper

Ensemble ilinx spielte:

Luigi Nono: Post-Prae-Ludium Donau

für Tuba und Live-Elektronik (1987)

Thomas Kessler: Guitar Control

für Gitarre und Live-Elektronik (1999)

Kaija Saariaho: Petals

für Violoncello solo und Electronics (1988)

Kirsten Reese: clelia-eryx-boiga

für verstärkte Flöte, Oboe und Klarinette und live-elektronische Raumklangsteuerung (2004/2016)

Steve Reich: Violin Phase (1967)

für Violin und Tonband

Peter Ablinger: Book of Returns 2013 (1985-2015)

für Ensemble, Elektronik, in Situationen, variablen Formaten und Dauern

26 Mitglieder im Sommersemester 2016

Sopran: Dorothea Gerber

Flöte: Seohee Choi, Hyeon-Jeong Choi

Oboe: Judith Gerhardt

Klarinette: Aaron Schilling, Luise Sachse

Tuba: Nora Held

Gitarre: Maya Shenfeld

Schlagzeug: Marina Schmidt, Jon Kjetil Nymoen

Violine: Johnna Wu, Sophia Heinz, Mayu Tomotaki, Hito Shimbo, Bianca Adamek

Bratsche: Coco Elane

Violoncello: Josef Alin, Elia Cohen-Weissert, Ildiko Szabo

Interpret: Stella Veloce, Qian Yong, Joan Cantalops, Marina Schmidt, Claudia Schnettger, Johnna Wu

Celeste/Klavier: Michael Cohen-Weissert

Klavier: Daniel Grote

Wintersemester 2016/17

09. Dezember 2016 19.00 Uhr Mehrlicht!Musik Inszeniertes Konzert mit Ensemble ilinx

UdK Berlin, Probesaal, Bundesallee 1-12



Im bereits fünften Projekt seit seiner Gründung präsentiert das Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der UdK Berlin, einen inszenierten Abend, in dem Ligetis „Aventures“ und „Nouvelles Aventures“ sich wie ein roter Faden durch ein Programm ziehen, das sowohl Klassiker des instrumentalen Theaters wie auch zwei szenische Uraufführungen von Studierenden-Werken umfasst.

Musikalische Leitung: Catherine Larsen-Maguire

Regie: Julian Klein

Ausstattung: Lisa Mareike Poethke (Fakultät Darstellende Kunst)

Technische Leitung und Licht: Malwine Kurella

Ensemble ilinx spielte:

Benedikt Bindewald: Viel Lärm um nichts **UA** Sopran, Alto, Bass, Flöte, Cembalo, Klavier, Violoncello, Kontrabass

György Ligeti Aus: Aventures Sopran, Alto, Bass, Flöte, Hrn., Cembalo, Klavier, Violoncello, Kontrabass

György Ligeti Aus: Nouvelles Aventures Sopran, Alto, Bass, Flöte, Hrn., Cembalo, Percussion, Violoncello, Kontrabass

Stella Veloce Drag Study **UA** Sprechende Chor (4 – 8), präpariertes Klavier, Video und Elektronik

Prominente Gäste, die mit den Studierenden gearbeitet haben: Catherine Larsen-Maguire (Dirigentin)/ Julian Klein (Regisseur)

16 Mitglieder Wintersemester 2016/17

Sopran: Magdalena Motyl, Janina Staub
Mezzo: Amelie Baier
Bariton: Manuel Nickert
Flöte: Aapo Järvinen, Anna Buck
Klarinette: Aaron Schilling
Horn: Nik Bohnenberger

Schlagzeug: Marina Schmidt, Christoph Lindner
Violoncello: Ildiko Szabo
Kontrabass: Joan Cantallops
Cembalo: Katharina Groß
Klavier: Michael Cohen-Weissert, Justine Eckhaut, Evelyn Saylor

Sommersemester 2017

So., 7. Mai, 18 Uhr und 20 Uhr – Crescendo THEMENABEND ISANG YUN, Joseph-Joachim-Saal



Yun war nie unpolitisch: 1967 wurde er vom südkoreanischen Geheimdienst aus der Bundesrepublik nach Seoul verschleppt. Vorwurf: Landesverrat. In einem Schauprozess wurde Isang Yun zu lebenslanger Haft verurteilt. Nach internationalen Protesten, u. a. von Igor Strawinsky, Herbert von Karajan und Karlheinz Stockhausen, wurde er 1968 freigelassen und kehrte zurück nach West-Berlin. Ab Mitte der 1970er Jahre lehrte er als Professor für Komposition an der heutigen UdK Berlin. Seine Werke stehen bis heute als Brücke zwischen Ost und West, zwischen den musikalischen Traditionen seiner Heimat und Europa.

18 Uhr: Podiumsdiskussion & Vorkonzert

Komponist und Yun-Schüler Toshio Hosokawa, Flötistin Roswitha Staage, Pianist Holger Groschopp und weitere Gäste im Gespräch mit Markus Groh über ihre persönlichen Erlebnisse mit Isang Yun an der damaligen HdK Berlin. Dazu erklingen Solowerke für Klavier, Flöte und Violoncello.

19.30 Uhr: Isang Yuns Einfluss auf die Moderne

Ensemble ilinx – Studio für Neue Musik und Gäste wie ARD-Preisträgerin Kei Itoh Klavier und Sarah Saviet, Violine, spielen Werke von Yun, Grisey, Muir und Berio im Wechsel mit Werken des Yun-Schülers Toshio Hosokawa, der für diesen Abend zu uns gereist ist.

Ensemble ilinx spielte:

Isang Yun, *Sori* für Flöte Solo

Isang Yun, *Etüde V* für Violoncello Solo

Isang Yun, *Interludium* für Klavier Solo

Toshio Hosokawa, *Etüde 1 und 2* für Klavier solo

Toshio Hosokawa, *Stunden-Blumen* hommage à Olivier Messiaen für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier

Leah Muir, *Geigenwerk* für Solo Violine und Video-ePlayer

Toshio Hosokawa, *Vertical Time Study III* für Violine und Klavier

Gérard Grisey, *Talea* für Flöte, Klarinette, Klavier, Violine und Violoncello

Prominente Gäste, die mit den Studierenden gearbeitet haben: Sarah Saviet (Violinistin) und Toshio Hosokawa (Komponist)

12 Mitglieder SoSe 2017

Flöte: Aapo Järvinen

Klarinette: Aaron Schilling, Luise Sachse

Violin: Marika Ikeya, Patricia Stoehr, Hitoe Shimbo

Violoncello: Yehjin Chun, Haruma Sato, Clara Baesecke, Marcello Pojaghi

Klavier: Imke Lichtwark, Mengling Chen

Wintersemester 2017/18

1. Oktober 2017, 12 Uhr, Akademie der Künste - Kontakte Festival

Konzert und Gespräch mit Luca Frei und Myriam Scherchen. Kompositionen aus dem Umfeld vom Elektronikstudio Gravesano von Vladimir Ussachevsky, Luc Ferrari, François-Bernard Mâche, Iannis Xenakis u.a. Es spielt das Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der Universität der Künste Berlin



Sarah Martin – Violine 1
Marika Ikeya – Violine 2
Patricia Stoehr – Violine 3
Marcello Pojaghi – Violoncello 1
Clara Baesecke – Violoncello 2
Stefano Cucuzella – Violoncello 3
Adam Goodwin – Kontrabass 1
Samuel Ortega – Kontrabass 2
Ulf Mengersen – Kontrabass 3
Fernando Bustamante – Dirigat

Ensemble ilinx spielte:

Xenakis, *Analogique A+B* (7'34'')

für neun Streicher und 4-kanal Tonband

21. Januar 2018, 20 Uhr. « In the very beginning, was the Voice » ONDREJ ADAMEK

UdK Berlin, Probesaal, Bundesallee 1-12



In this scenic concert, Ensemble ilinx, in collaboration with conductor and composer Ondrej Adamek, will draw a programmatic relationship between living composers from different nationalities and generations, which utilize voice in many contrasting ways: spoken or sung directly on the stage or as a source of inspiration in the form of sampled voice or as voice in Japanese traditional culture translated for instruments.

Ensemble ilinx spielte:

Ondrej Adamek, Chamber noise Duo

for Violoncello and Kontrabass

Joaquin Macedo, Research UA

for Flute, Clarinet, Sampler, Percussion, Violin and Violoncello

Martin Smolka, LiPoLied

for Soprano, Viola and Piano

Mijin Oh, Empâtement

for Solo Bass Clarinet

Ondrej Adamek, Ça tourne Ça bloque

for Large Ensemble

Prominente Gäste, die mit den Studierenden gearbeitet haben:

Ondrej Adamek (Komponist und Dirigent)

13 Mitglieder WS 2017/18

Flöte: Johanna Longin

Klarinette: Aaron Schilling, Luise Sachse

Oboe: Inka Gbur

Fagott: Yael Falik

Violine: Marika Ikeya, Patricia Stoehr

Bratsche: Ayana Koga

Violoncello: Juho Park, Marcello Pojaghi, Clara Baesecke

Kontrabass: Clara Gervais, Marta Foley

Sommersemester 2018

27. Mai 2019, 19.30 Uhr. « Michael Hirsch Virtuosität der unbewussten Abweichungen »

UdK Berlin, Joseph-Joachim-Saal, Bundesallee 1-12, Musikalische Leitung: Leah Muir und Christian Kesten



Dass Neue Musik komplex sein kann, ist allgemein bekannt. Mitunter bringt sie aber Formen der Komplexität hervor, die die übliche Gegenüberstellung zwischen traditioneller Kammermusik und experimentellem Musiktheater sowie zwischen Alltagsgeräuschen, Bühnengesten und intimen Äußerungen gänzlich auflösen.

Der im Februar 2017 unerwartet verstorbene Komponist Michael Hirsch, der im Jahre 2018 60 Jahre alt geworden wäre, integriert mehr als nur diese Gegensätze in seinem Oeuvre, nie polarisierend, sondern verflochten, selbstverständlich koexistierend und geschichtet. Dabei ist es nicht die

Klarheit, aber auch Vorhersehbarkeit akademisch erworbener Virtuosität, die weniger vorhersehbare, sozusagen in der Gestaltung „unfertige“ Alltagsgeräusche in sich aufnimmt, sondern vielmehr ist es eben die akustisch und räumlich komplexe Virtuosität von Wühl- und Knittergeräuschen, von Prozessen des Fallens, Kreisens und Ausrollens, die mit traditioneller Virtuosität in eine Metapolyphonie gebracht wird. In der Schichtung von Alltags- und kunstvoll verfremdeten Objektgeräuschen, live performt oder in Interaktion mit Zuspieldungen, ist es nicht zuletzt die hochdifferenzierte klangliche Präsenz von Verstopfungen, Versprechern, eine Virtuosität der unbewussten Abweichungen, die traditionell erlernter Virtuosität ihre Unfertigkeiten spiegelt. Das Ilinx-Ensemble wird mit einer repräsentativen Auswahl von Michael Hirschs kammermusikalischen Kompositionen, eingerahmt von drei Kompositionen der Kompositionsklassen der UdK, einen Abend gestalten.

Ensemble ilinx spielte:

Michael Hirsch *Lieder nach Texten aus dem täglichen Leben*

Michael Hirsch *Kopfecke/Wunderhöhle 12''* (3 Vokalist:innen, Geräuschemacher, Klavier, Holztrommeln)

Anda Kryeziu *"HH" - History of humanity in short episodes* (2018) UA für 3 Performer

Michael Hirsch *Zu 14 Hände*

Clara Gervais: *Tombeau de M.H.* (2018) UA für Sprechstimme, Streichtrio und Tonband

Michael Hirsch *Das Konvolut, Vol. 1* für Sänger:in, Piccolo-Flöte, Klarinette, Große Trommel, Tuba, Streichtrio und 3 Zuspield-CDs (2001)

Michael Hirsch *Fünfzig Gestalten Episoden Splitter* für variable Besetzung

Prominente Gäste, die mit den Studierenden gearbeitet haben: Christian Kesten und Ariane Jeßulat

15 Mitglieder SoSe 2018

Jules Gisler, Performer

Maria Franz, Performer and Cello

Astarte Posch, Performer and Speaker

Anna Petzer, Voice

Amelie Baier, Voice

Vincent Brock, Speaker

Johanna Longin, Flute

Chiao-Yu Hsieh, Recorder

Ariane Rovesse, Clarinet

Jörgen Roggenkamp, Tuba

Christoph Lindner, Percussion

Martin Rose, Piano

Marika Ikeya, Violin

Alice Bordarier, Viola

Marcello Pojaghi, Violoncello

Elternzeit: Wintersemester 2018/19 bis Sommersemester 2019

Wintersemester 2019/2020

24. November 2019, 20 Uhr. « LOVESONG » Chaya Czernowin und Gastdirigent: Miguel Pérez Iñesta
UdK Berlin, Probesaal, Bundesallee 1-12



Chaya Czernowin (*1957) ist in Israel geboren und aufgewachsen. Nach ihrem Studium in Israel, setzte sie ihr Studium in Deutschland (DAAD-Stipendium) und den USA fort und erhielt Stipendien in mehreren Ländern wie Japan (Asahi Shimbun-Stipendium und amerikanisches NEA-Stipendium), Deutschland (Akademie Schloss Solitude) und Österreich. Ihre Musik wurde weltweit von einigen der besten Orchester und Interpreten für Neue Musik aufgeführt. Sie hatte eine Professur an der University of California San Diego und war die erste Frau, die als Kompositionsprofessorin an

die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (2006–2009) und an der Harvard University berufen wurde, wo sie seit 2009 als Walter Bigelow Rosen Professorin für Musik tätig ist.

Der erst kürzlich verstorbene Georg Katzer (1935 - 2019) war ein Komponist mit einem radikal anderen Hintergrund als Czernowin. Er war der letzte Meisterschüler von Hanns Eisler und Gründer des ersten elektronischen Studios in der DDR und in vielerlei Hinsicht ein Pionier. Neben seiner kompositorischen Arbeit (Kammermusik, Orchesterwerke, Solokonzerte, drei Opern, zwei Ballette, Puppenspiele) hat sich Katzer auch mit Computermusik, Multimedia-Projekten und Improvisation beschäftigt. Trotz der Herkunfts- und Generationsunterschiede wird man sofort hören, was die Musik dieser beiden großen KomponistInnen vereint: einen kraftvollen humanistischen Geist und einen leidenschaftlichen Drang zum Experimentieren. Diese Experimentierlust verbindet sie wiederum mit den zwei KomponistInnen der jüngeren Generation im Programm, Marta-Liisa Talvet und Nik Bohnenberger, deren UAs „Skin“ und „puls/insomn/asystol“ sich in unterschiedlicher Weise mit der Wahrnehmung des menschlichen Körpers auseinandersetzen und einen Bogen zu Czernowins Stücke schließen. Unter der Leitung von Gastdirigent Miguel Pérez Iñesta, hatte das Ensemble ilinx diesmal das Privileg, persönlich mit Chaya Czernowin proben zu können.

Ensemble ilinx spielte:

Chaya Czernowin Lovesong für Fl.(B.Fl.), Ob., Bkl., Perc., Klav., Vln., Vla., Vcl.

Georg Katzer Stimmen der toten Dichter für Sopran, Klavier und Tonband

Marta-Liisa Talvet SKIN für Fl., Kl., Pos., Vln., Vlc., Pno., Git.

Chaya Czernowin Fardance CLOSE für Klavier Solo

Nik Bohnenberger puls/insomn/asystol für Tuba, Klarinette, Fagott, Schlagzeug und Elektronik

Georg Katzer Dialog imaginär Nr. 4 "Atmung" (1990) für Baßklarinette

Chaya Czernowin AYRE: TOWED through plumes, thicket, asphalt, sawdust and hazardous air I shall not forget the sound of... for

Amplified: Fl.(Bfl.), Kl.(Bkl.), Klav., Perc., Vln., Vla., Vlc.

Prominente Gäste, die mit den Studierenden gearbeitet haben: Chaya Czernowin und Miguel Pérez Iñesta

18 Mitglieder im WS 2019/20

Sopran: Laura Barchetti

Flöte: Malin Sieberns

Klarinette: Vanessa Kloepping

Klarinette/Bkl.: Constance Morvan

Bassklarinette: Aaron Schilling

Fagott: Carlotta Brendel

Posaune: João Pedro Abreu

Tuba: Jörgen Roggenkamp

Percussion: Leonard Weber

Gitarre: Julian Croatto

Klavier: Seunghun Shin

Klavier: Ilona Perger

Violin: Theresa Park

Viola: Matilda Cubarsi

Violoncello: Jakob Daniel Seel

Assistant Dirigent: Beltrán González

Tontechnik: Jakob Böttcher

Tontechnik: Ole Jana

Sommersemester 2020

Mensch/Musik/Natur – ein Digitales Semester



<https://www.udk-berlin.de/universitaet/fakultaet-musik/veranstaltungen/die-fakultaet-musik-in-coronazeiten-kein-digitales-semester/aufgenommen/ensemble-ilinx/>

Komponist*innen haben sich mit den Verbindungen zwischen Musik und Natur seit jeher auseinandergesetzt. Bereits Pythagoras hat die physikalische

Natur des Klanges untersucht und herausgefunden, daß jeder Ton eine bestimmte, mathematisch darstellbare Schwingungsfrequenz hat. Von den daraus resultierenden pythagoräischen Sphärenharmonien aus, spannt sich ein großer Bogen, der bis zu der französischen Spektralmusik und der auf reiner Stimmung oder „Just intonation“ basierten Komposition im 20. und 21. Jahrhundert reicht. Darüber hinaus findet man in der Musikgeschichte immer wieder Versuche, die Natur auf vielfältiger Weise nachzuahmen oder zu sublimieren.

Das Ensemble ilinx untersucht die facettenreichen Verbindungen zwischen Musik und Natur in Stücken der letzten Jahrzehnten, beginnend mit Tristan Murail, einer der Hauptvertreter der französischen Spektralmusik, bis hin zu Stücken von Marc Sabat und Thomas Nicholson, die sich mit der reinen Stimmung auseinandersetzen. Das Ensemble wird dabei die großartige Gelegenheit haben, eng mit dem Komponisten und Violinisten Marc Sabat (via Skype) zusammenzuarbeiten, der ein weltführender Spezialist in diesem Gebiet ist. Inspiriert von visuellen Darstellungen der Natur sind die Stücke von Kaija Saariaho, die das Meer anhand eines Gemäldes von Paul Gauguin musikalisch betrachtet, und von Tianyang Zhang, der chinesische Landschaftsmalerei aus dem Mittelalter als Ausgangspunkt für seine Kompositionen verwendet. Die Stücke die im Sommer Semester via Internet einstudiert sind wird in der Mehrlicht!Musik Festival am 4. Dezember 2020 aufgeführt werden.

Einstudierte REPERTOIRE:

Tristan Murail: „C’est un jardin secret, ma soeur, ma fiancée, etc....“ für Viola Solo 4 min.

Thomas Nicholson: „SUSTAIN IT“ für Viola und F Horn UA 8 min.

Tianyang Zhang: Tianyang Zhang "Pavilion alongside Mountains" für Pno, VI, Vlc UA 10 min.

Kaija Saariaho: „Près“ für Cello und live Elektronik 8 min.

Marc Sabat: „Bob Gilmore, Elisabeth Smalt“ für Violin und Viola 15 min.

7 Mitglieder im SoSe 2020

Horn: Bar Zemach

Percussion: Isabelle Kossin

Klavier: Seunghun Shin

Violin: Michele Foresi

Viola: Alice Bordarier, Vuokko Lahtinen

Violoncello: Jakob Daniel Seel

Wintersemester 2020/2021

04. Dezember 2020, 19.00 Uhr. Mehrlicht!Musik 2020

UdK Berlin, Joseph-Joachim-Saal, Bundesallee 1-12



Unter dem Titel MEHRLICHT!MUSIK erscheinen Arbeiten im (Bühnen-) Licht, die sich in einer Grauzone bewegen: entstanden zwischen professionellen Musikschaaffenden und sich in der Ausbildung befindenden Künstler*innen, in einem Raum zwischen den künstlerischen Disziplinen, an der Schnittstelle von Musik zu anderen Kunstformen. Neben Konzerten der Hochschulensembles ECHO und ilinx sowie Gastensembles (z. B. ascolta, KNM) erklingen verschiedene, eigens für das Festival gegründete Formationen mit Performances, elektroakustischen Installationen, musiktheatralische und intermediale Arbeiten von Studierenden der beteiligten Hochschulen.

Es wird eine Kooperation mit der Dirigierabteilung von Steven Sloane und Harry Curtis geben, wo die

folgender Stücke von Ensemble ilinx während das Mehrlicht!Musik Musikfestival am 4. Dezember gespielt wird:

PROGRAMM:

Tianyang Zhang: "Pavilion alongside Mountains" für Pno, Vl, Vlc

Tristan Murail: „C'est un jardin secret, ma soeur, ma fiancée" für Viola Solo

Thomas Nicholson: "Within" Viola, F Horn and Suspended Cymbal

José Luis Perdigón: "Torque" für Pno., Vl., Vlc.

Kaija Saariaho: „Près" für Cello und live Elektronik, Mov. 1

Beltrán González: "No Hand, In The Darkness, Holding Nothing" for Clarinet and String Quartet

11 Mitglieder im WS 2020/21

Klarinette: Constance Morvan

Horn: Bar Zemach

Klavier: Seunghun Shin

Violin: Theresa Park, José Luis Perdigón

Viola: Alice Bordarier, Vuokko Lahtinen, Karina Lewicka

Violoncello: Jakob Daniel Seel, Clara Eglhuber

Performance und hängendes Becken: Ilona Perger

Live Elektronik: Ádám Bajnok

Dirigent*innen in Kooperation mit der Dirigierabteilung der UdK Berlin, Steven Sloane und Harry Curtis: Liubov Nosov und Barbara Dragan

Sommersemester 2021

Ensemble ilinx "Neue Wege zu Beethoven"

bei Crescendo 2021 27. Mai um 19.30 Uhr im
Konzertsaal Hardenbergstraße

Wer ein tieferes Verständnis von Beethoven gewinnen will, kommt um seine Streichquartette nicht herum. Beethoven selbst hat über seiner *Große Fuge* für Streichquartett geschrieben, „Eine Fuge zu machen ist keine Kunst, ich habe deren zu Dutzenden in meiner Studienzeit gemacht. Aber die Phantasie will auch ihr Recht behaupten, und heut' zu Tage muß in die alt hergebrachte Form ein anderes, ein wirklich poetisches Element kommen“

Eine der Funktionen der Neuen Musik ist die diskursive Reflexion über klassische Musik. Das Medium Streichquartett eignet sich dafür aufgrund seines starken Bezugs auf Tradition

(Beethoven) besonders gut. Goethe schrieb dazu: „Man hört vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten, glaubt ihren Diskursen etwas abzugewinnen und die Eigentümlichkeiten der Instrumente kennen zu lernen.“

Aber ein Diskurs lässt sich auf unterschiedlichen Wegen führen: Sciarrinos Streichquartett *Sei quartetti brevi* (1971) hat eine direkte Verbindung zur Musik Ludwig van Beethovens, obwohl es keine wirklich hörbaren Spuren am Ende hinterlässt. Einen anderen Zugang hat Arnulf Herrmanns „Sweet little matrix“ über acht Takte aus der Cavatina op. 130: Hier hört man Material aus Beethovens Cavatina und findet dabei Neues darüber heraus.

Salvatore Sciarrino und Arnulf Herrmann bilden die Ecksteine des Programms mit dem Ensemble ilinx. Ergänzt wird das Programm durch drei Kompositionen für Streichquartett von Kompositionsstudierenden, die in einem zweiteiligen Workshop mit dem renommierten Streichquartett SONAR entstanden sind. Bereits im Wintersemester 2020/21 haben dort Studierende der Kompositionsklassen der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin mit dem Ensemble Skizzen ausprobiert und neue Spieltechniken kennengelernt. In einem weiteren Workshop mit dem Sonar Quartett haben die Instrumentalist*innen von ilinx am 23. April 2021 die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Ensemble an den fertigen Kompositionen der Studierenden zu arbeiten. Die neu entstandenen Kompositionen werden neben dem Konzert bei Crescendo von ilinx auch in einem gemeinsamen Konzert am 6. Juni 2021 im Studiosaal der HfM zu hören sein, wo die Instrumentalist*innen von ilinx gemeinsam mit dem Sonar Quartett auftreten werden.

Programm:

Mathilde Koeppel „Unschärfe“ für Streichquartett

Qiuyi Wu, Violine 1, José Luis Perdigón, Violine 2, Jun Li, Viola, Moritz Kayser, Violoncello

Arnulf Herrmann "Sweet little matrix" über acht Takte aus der Cavatina op. 130 für Streichquartett

Juan Esteban Rendón, Violine 1, Tommaso Rocca, Violine 2, Karina Lewicka, Viola, Clara Egghuber, Violoncello

Beltrán González „and when you open your eyes, it'll still be there“ für Streichquartett

Qiuyi Wu, Violine 1, José Luis Perdigón, Violine 2, Jun Li, Viola, Moritz Kayser, Violoncello

Jakob Böttcher „Seziertisch“ für Streichquartett

Beltrán González, Violine 1, José Luis Perdigón, Violine 2, Jun Li, Viola, Moritz Kayser, Violoncello

Salvatore Sciarrino „Sei quartetti brevi“ No. III, V, VI (1971) für Streichquartett

Juan Esteban Rendón, Violine 1, Tommaso Rocca, Violine 2, Karina Lewicka, Viola, Clara Egghuber, Violoncello

Streichquartett Coaching für González, Köppel und Böttcher: SONAR Quartett

Ensemble ilinx studentische Hilfskräfte: Beltrán González

Abschlusskonzert mit dem Sonar Quartett und dem Ensemble ilinx

<https://klangzeitort.de/stream-upload-streichquartett-sonar-quartett-und-ensemble-ilinx>

Das Konzert vom 6. Juni 2021, das ohne Publikum im Studiosaal der HfM Hanns Eisler Berlin stattfand, wurde filmisch mitgeschnitten

Über ein Jahr haben Studierende der Kompositionsklassen der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin mit den Musiker*innen des renommierten Sonar Quartetts zusammengearbeitet. Aufgeführt



werden die Kompositionen nun bei Konzerten ohne Publikum am 27. Mai vom Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der UdK Berlin bei den Musikfestwochen Crescendo an der UdK Berlin ([Live-Stream](#)) und am 6. Juni 2021 vom Sonar Quartett und studentischen Quartetten an der HfM Hanns Eisler Berlin im Studiosaal. Im Herbst folgt eine Aufführung im Rahmen einer Konzertreihe des Ensembles.

Programm 1:

Mathilde Koeppel „Unschärfe“ für Streichquartett

Beltrán González „and when you open your eyes, it'll still be there“ für Streichquartett

Jakob Böttcher „Seziertisch“ für Streichquartett

Programm 2:

José Luis Perdigón, „one-act play“ for four performers

Tianyang Zhang, „horizontales Indigo“ für Streichquartett

Yul Kweon, Streichquartett

Sonar Quartett: Wojciech Garbowski, Violine, Susanne Zapf, Violine, Nikolaus Schlierf, Viola, Konstantin Manaev, Violoncello

Leitung: Leah Muir, Jörg Mainka, Elena Mendoza

Studentische Hilfskraft: Beltrán González

Audio-Mitschnitt: Jakob Böttcher

Video-Mitschnitt: Janick Entremont

9 Mitglieder im SoSe 21

Violine: Qiuyi Yu, José Luis Perdigón, Juan Esteban Rendón, Beltrán González, Tommaso Rocca

Viola: Karina Lewicka, Jun Li

Violoncello: Moritz Kayser, Clara Eglhuber

Tutor: Beltrán González

Wintersemester 2021/22

Ensemble ilinx: Domaine Musical ReMix - Hommage á Boulez mit Gast Dirigent Miguel Pérez Iñesta – Konzert

Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenbergstr. / Ecke Fasanenstraße, 10623 Berlin

PROGRAMM:

PIERRE BOULEZ Dérive (1984) für Flöte, Klarinette in A, Vibraphone, Klavier, Violine und Cello

HAEUN CHO Ohne Titel (ua.2022) für Sopran, Bassklarinette, Violine, Viola und Cello

BETSY JOLAS Quatuor II (1966) für Sopran, Violine, Viola und Cello

ÁDÁM BAJNOK Ohne Titel (ua.2022) für Bassklarinette, Tenor-Saxophon, Percussion, Viola, Cello

LUCIANO BERIO Ricorrenze per quintetto a fiati (1985-87) für Flöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Horn

Künstlerische Leitung: Elena Mendoza und Leah Muir



17 Mitglieder für das Ensemble ilinx WS 2021/22

Sopran: Christin Stanowsky

Flöte: Jingyi Cao

Oboe: Jakob Spangenberg

Fagott: Olivia Palmer Baker

Klarinette: Constance Morvan, Denis Fortunat

Tenor Saxophone: Sebastian Lange

Horn: Bar Zemach

Percussion: Jo Wei Liu, Germaine Png

Klavier: Mattia Aisemberg, Cya Bazzaz

Violine: Phoebe White

Bratsche: Lucas Sanchez

Cello: Clara Eglhuber, Marina Arresegor, Christopher Loy

Tutor: Beltrán González

Sommersemester 2022

¡Power to the Performer! – Ensemble ilinx – crescendo 2022

Di 31. Mai 2022



19:30 Uhr Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenbergstr. / Ecke Fasanenstraße, 10623 Berlin

Was passiert auf dem Weg von der Komposition zum Klang? Bei der Aufführung eines Werkes bleibt die Rückversicherung mit den ursprünglichen Vorstellungen des*der Komponist*in naturgemäß oftmals aus. Gibt es eine Hierarchie zwischen der Komposition und ihrer Aufführung – also Komponist*innen und Aufführenden? Und wie sollte mit ihr umgegangen werden?

Das *Ensemble ilinx* wirft die Frage nach einer echten Zusammenarbeit und der Rolle der Interpret*innen im Spannungsfeld zwischen Komposition und kreativer Interpretation auf. Dabei wird eine „höhere“ Ebene der musikalischen Beziehung jenseits traditioneller Hierarchien gesucht. Erste Ansätze gibt das *Ensemble ilinx* durch die Erforschung der graphisch basierten Partituren von etablierten Komponisten wie Cornelius Cardew und Vinko Globokar, aber auch die Interpretation neuer Werke der Kompositions- und Dirigierstudierenden der UdK Berlin. Hervorzuheben ist das Stück von Globokar, für „Body Percussion“ geschrieben, welches die unmittelbare Verbindung von Interpret*in, Körpergefühl und Komposition offenbart. Das Publikum begleitet diesen Findungsprozess und sein Ziel, die institutionellen Barrieren zwischen Komponist*in, Dirigent*in, Interpret*innen aufzulösen – und nimmt selbst eine Rolle in diesem Prozess ein!

Programm

C. Cardew (1936-1981): Treatise for Large Ensemble

V. Globokar (*1934): ?Corporel for body percussion

K. Kobayashi (*1991): New Commission for Chamber Ensemble

C. Bazzaz (*1997): New Commission for Large Ensemble, Video and Tape

M. Talvet (*1998): A Dream of Blowing Glass for Flute, Saxophone and Harp

Mit

Ensemble ilinx

Clément Nonciaux, Dirigent

Philip Hildebrand, Dirigent

Beltrán González, Tutor

Künstlerische Leitung: Prof. Elena Mendoza und Prof. Leah Muir

18 Mitglieder im SoSe 22

Wintersemester 2022/23

MEHRLICHT!MUSIK 2022: Konzert mit dem Echo Ensemble der HfM Hanns Eisler Berlin und dem Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der UdK Berlin – Konzert

Fr 25. November 2022, Joseph-Joachim-Konzertsaal, Bundesallee 1-12, 10719 Berlin, 19:00 Uhr



Programm:

Misato Mochizuki (*1969), La chambre claire (1998)

Saemi Jeong, Seidendecke für Ensemble (2022)

Luca Staffiere, Porta Rumore Ruvido (2022)

R.E.D.P.A.W.S., Wolpertinger für Ensemble (2022)

Leitung ilinx: Leah Muir, Elena Mendoza

Assistenz: Beltrán González

Leitung Echo: Manuel Nawri

Dirigent: Manuel Nawri

7 Mitglieder im WS 22/23

Flöte: Kristóf Siklósi

Trompete: Hagay Rosenberg

Posaune: Rafeael Mota

Harfe: Pinja Zenk

Percussion: Artur Bechet

Klavier: Yan Cai

Klavier: Nadal Riog i Serralta